

Günser Anzeiger.

Organ für communale, soziale, geistige und volkswirtschaftliche Interessen.

Pränumerations-Preise.	
Für Post-Konkurrenten:	Für Soco-Konkurrenten:
Ganzjährig . . . R. 7.60	Ganzjährig . . . R. 6.40
Halbjährig . . . R. 3.80	Halbjährig . . . R. 3.20
Vierteljährig . . . R. 1.90	Vierteljährig . . . R. 1.60

„Eingefendet“ kostet per Heftseite 10 Heller.
„Mitteilungen“, welche allgemeines Interesse behandeln, werden „gratis“ aufgenommen.

Inseraten-Tarif:	
Die einseitige Garmondzeile kostet 10 Hl., die zwei	spaltige 20 Heller und die dreispaltige durchlaufende
Zeile 30 Heller. — Bei fortgesetzter Einschaltung	angemessener Rabatt.
Inserate vermitteln:	
In Wien: M. Dukes Radsf., J. Danneberg, K. Oppelt	H. Rofke, Hasenfein & Bogler, Ritter, Harry Müller
In Budapest: B. Schlein, H. Rofke, Julius Leopold	

Redaktion und Administration:
Köszeg, Grabenrunde Nr. 37 (Bürger-Schulgebäude.)
Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger:
G. Adolf Feigl in Köszeg.

Erscheint jeden Samstag vormittags.
Einzelne Nummer kostet 12 Heller.
Schluß der Redaktion Freitag nachmittags.

Über Nachahmungsbewegungen.

Von J. Horváth Köszeg.
Exempla trahunt.
(Schluß.)

Gleich wie stärker auftretende, einmalige Ein-drücke können auch oft wiederholte, schwächere Ein-drücke wirken. Beispiele dieser Art gibt es die Menge. Einige sind im Vorstehenden enthalten, andere lassen sich leicht finden. Wir sehen Kinder leicht kleine Un-arten von anderen lernen, allein durch die Macht des Beispiels werden wir wie nicht leicht durch etwas anderes mit fortgezogen. Jeder von uns nimmt, ihm umherwehrt, mancherlei aus seiner persönlichen Umge-bung an. Wie die zu charakteristischen Merkmalen ge-wordenen Eigenschaften eines Menschen sich in der Bewegung seiner Gliedmaßen offenbaren (und auf an-dere wirken können), zeigt das äußere Verhalten vie-ler Personen. Wer z. B. gewohnt ist, in seinen Ta-ten schüchtern und zaghaft zu verfahren, die indirek-ten und krummlinigen Wege den direkten und gera-den vorzuziehen, dessen Behutsamkeit drückt sich deut-lich durch den umher tastenden Schleichschritt, ja durch die ganze Art seines Ganges im Gegensatz zu jenem aus, der gewohnt ist, bei seinem Denken und Tun sich von keinerlei Nebenrückichten leiten zu lassen, weder Kampf noch Widerstand scheut, stets mit dem ganzen Fuß auftritt, den Nacken hoch trägt, die „kräf-tig sich zeigen, nimmer sich beugen“, und alle ihre Körperbewegungen in durchaus geraden Linien voll-ziehen.

Ein fünf Monate altes Kind schien den Gesichts-ausdruck des Mitleides und einen solchen Ton der Stimme zu verstehen. Wenige Tage über sechs Monate tat seine Wärterin, als ob sie weinte, und man konnte bemerken, wie sein Gesicht sofort den Ausdruck der Melancholie annahm, wobei die Mundwinkel stark herab gezogen wurden. Nun konnte dieses Kind nur selten ein anderes Kind weinen sehen und vorher niemals in einem so frühen Alter über diese Gegenstände sicherlich nicht nachgedacht haben. Was also ist es, das ihm sagte, daß das vermeintliche Weinen seiner Wärterin Kummer ausdrücke und was hat ihm Kummer er-

regt? So konnte der Verfasser ein etwa sechs Monate junges Mädchen an ein und demselben Vormittag dadurch, daß er sein vorher ernstes Gesicht in ein lächelndes verzog, wiederholt dazu veranlassen, es durch den Anblick seines Antlitzes ihm mit seinem nachzu-tun: unsagbar liebliches Lächeln verklärte die kurz vorher noch sehr weinerlichen Züge eines jungen Menschentodes, das sicher noch nicht viel zu lachen hatte. Hieraus scheint zu folgen, daß wir unmittelbar mit und in den Sinneswahrnehmungen beim Anblick eines Fröhlichen oder eines Betrübten zur Mitteilnahme sympathisch angeregt werden können. Hiernach erzeugen Begeisterung, Freude, Traurigkeit, Liebe, Haß, Ueberzeugung, Zweifel, Lust am Guten, Lust am Bö-sen in der Seele des andern ein Gleiches. Der Redner z. B. würde ohne diese Hilfe mit all' seiner Kraft nichts vermögen. Es gibt Menschen von so starkem Mitempfunden, daß die Erzählung von einem hef-tigen Schmerz die entsprechende Empfindung derjel-ben Art, z. B. ein Bericht über die erfolgte Amputa-tion eines Armes Schmerz in ihrem Arm hervor-rufen. Das Gesetz der Mitempfunden und Mitebewe-gungen, das ist die durch sinnliche Wahrnehmung verursachte Uebertragung einer Empfindung oder einer Bewegung von einer Person auf die andere hat in der gesamten animalischen Welt nicht allein weite Verbreitung, sondern es ist, da die Wirkung des Men-schen auf den Menschen wesentlich auf dieser Ueber-tragung beruht, auch von vorragender Bedeutung für unsere gesamte soziale und ethische Kultur!

Besondere Wichtigkeit gewinnen diese Verhält-nisse durch die Tatsache, daß auf dem Wege der Nach-ahmungsbewegungen Krampfkrankheiten ansteckend wir-ken können, so das krampfartige Gesichterschneiden, ja-gar die Fallsucht (Epilepsie). Dem gegenüber ist die Macht der Vorstellungselemente im Willen zur Un-terdrückung körperlicher Bewegungen eine ganz bedeu-tende, ein Verhältnis, wodurch es dem berühmten Arzt Boerhave im Waisenhaus zu Harlem gelang, eine Epidemie, welche sich durch den bloßen Anblick eines epileptischen Vorfalls auf alle Kinder verbreit-et hatte, dadurch zu unterdrücken, daß er ein Becken mit glühenden Kohlen in das Schulzimmer bringen ließ, Brenneisen hineinlegte und kurzweg erklärte, daß er dem ersten, von einem epileptischen Anfall ergrif-

fenen Kinde das Fleisch bis auf den Rücken durch-brennen lassen wolle — und sämtliche Kinder blie-ben von der Wiederholung der Anfälle verschont. Auf gleiche Weise kann innerhalb gewisser Grenzen der Husten zurückgehalten werden. Der große Kant vermochte Anwandlungen zu Krämpfen und Zahnweh durch Ablenkung der Aufmerksamkeit zu unterdrücken. In der Zeit allgemeiner Not verliert die Mode ihre sonst so allgemeine Herrschaft.

Da nun eine Vorstellung durch ihr vielfaches Bewußtwerden an Stärke gewinnt und dann not-wendig zu Handlungen führt, so leuchtet ein, daß es ein gefährliches Spiel ist, das „Denken“ an Hand-lungen, welche nicht geschehen sollen, zu sehr zu begün-tigen. Der „Wille“ reicht zuletzt dann nicht mehr aus, die auf Unerlaubtes gerichtete Vorstellung zu verdrängen. Wenn Wallenstein sich fragt: „Muß' ich die Tat vollbringen, weil ich sie gedacht?“ so spricht er damit eine tiefe Wahrheit aus. Wir sehen Leute, gleichsam von einer dämonischen Macht erfaßt, Hand-lungen begehen, die sie bei ruhigem Sinn selbst zu erst verdammen würden. Diese dämonische Macht ist aber nichts anderes, als die zu bedeutender Stärke angewachsene Vorstellung, die in dem Betreffenden so übermächtig geworden ist, daß sie keine ausgleich-ende Gegenvorstellung mehr aufkommen läßt: ver-irrte Seefahrer, die hungrend an nichts anderes mehr zu denken vermögen, als an die Mittel, ihren Hunger zu stillen, werden zu Kannibalen. Auch in ihren ge-linderen Formen stören heftige, wenn gleich nicht lange andauernde Gefühlsakte, die Affekte aber in allen Fällen die ruhige Besinnung und machen den Menschen bisweilen blind und taub.

Es ist kaum nötig, diese Ausführungen noch weiter auszudehnen. Weiß doch jeder, wie fast möchte man sagen, ansteckend das Beispiel wirkt von den harmlosen Erscheinungen des täglichen Lebens und der Mode bis zu solch' schauerlichen, fast unbegreif-lichen, förmlich epidemischen Geisteskrankheiten, wie sie uns beispielsweise in der Tanzwelt des Mittelalters entgegneten.

Das Gebiet der Nachahmungsbewegungen ist ein sehr umfangreiches, in welchem der verschiedenste Charakter hervortritt von den nichts sagenden Köpfen der Blumen an bis zu erschütternden, weltgeschichtlichen Ereignissen.

Feuilleton.

Marconis Zukunftspläne.

„Innerhalb der nächsten beiden Generationen wer-den wir nicht nur drahtlose Telegraphie und Telephonie haben, sondern auch drahtlose Uebertragung von Kraft, drahtlose Heizung und Beleuchtung, und auch unsre Fel-der werden wir auf drahtlose Weise befruchten.“
Wenn wir all das erreicht haben werden — und erreichen werden wir es — dann wird die Menschheit von vielen Fesseln befreit sein, die ihr die gegenwärtige wirtschaftliche Lage auferlegt.
In der drahtlosen Ära wird der Staat notwen-digerweise der Eigentümer aller großen Kraftquellen werden müssen. Das wird aber auch die Eisenbahnen, die Telegraphen- und Telephonlinien, die großen Dampfschif-fahrtsgesellschaften, die großen Fabriken und Werke zum Gemeingut des Publikums machen. Die jetzt vorhandenen herrschenden Gesellschaften werden beseitigt werden, und dadurch wird ein halb sozialistischer Staat geschaffen werden.

Ich persönlich bin kein Sozialist, und ich küm-mere mich auch nicht viel um Politik, wohl aber glaube ich, daß unsere Erfindungen einen Zustand herbeiführen werden, in dem sich die meisten Träume unserer heutigen Sozialis-ten verwirklichen werden.

Das Herannahen der drahtlosen Ära wird den Krieg unmöglich machen, weil er ihn lächerlich macht.

Der Erfinder ist der größte Revolutionär der Welt.“

Der Mann, der diese merkwürdigen Prophezeihungen zu Mr. Swan Nardony, welcher sie in einer englischen Zeitschrift veröffentlicht, äußerte, ist kein Träumer, sondern jemand, dem bereits eine der größten Erfindungen unserer Zeit zu danken ist — Guglielmo-Marconi, der Erfinder der drahtlosen Telegraphie.

Marconi ist ein Heer von mittlerer Größe, und wenn auch von einem nervösen und leicht erregbaren Temperament, so zeigt er sich doch in der Unterhaltung kühl und behächtig. Er ist elegant gekleidet und macht den Eindruck eines Angehörigen der Oberen Stände. Wie er zu Mr. Nardony sagte, hat er nie eine Zeile für die Öffentlichkeit geschrieben, sich auch nie an einer wissen-schaftlichen Polemik beteiligt. Er ist in Bologna in Ita-lien geboren, zählt jetzt 37 Jahre und spricht Englisch so gut, als wenn es seine Muttersprache wäre. Mit 19 Jah-ren begann er jene Experimente, die zur Entdeckung der drahtlosen Uebertragung der elektrischen Energie führten.
„Mit 21 Jahren kam ich von Italien nach London und überzeugte hier die englische Postverwaltung von der praktischen Durchführbarkeit meiner Erfindung.“ erzählte Marconi, „und mit 23 Jahren hatte ich bereits meinen Ruf begründet.“

Im August 1898 wurde ich aufgefordert, mein draht-loses System zwischen der königlichen Yacht „Osborne“ und Osborne House auf der Insel Wight zu installieren. Die verstorbene Königin Viktoria wünschte, mit dem da-maligen Prinzen von Wales während seiner Kreuzerfahrt in Cowes Bay und auf dem Kanal in Verbindung zu bleiben. Als der Prinz von Wales dem Herzog von Cornwall das erste drahtlose Telegramm sendete, fragte er mich, ob dies auch wirklich das allererste sei, das von englischem Boden abginge. „Ach nein, königliche Hoheit“, antwortete ich, „das erste drahtlose Telegramm von Eng-land aus habe ich an meine alten Eltern nach Italien geschickt.“

Dieser Versuch stand in scharfem Gegensatz zu einem andern, den ich zwei Jahre später machte, nämlich das Befördern des ersten drahtlosen Telegramms über den Atlantischen Ozean. Das war am 12. Dezember 1901. Der bloße Gedanke daran macht mich noch jetzt schaudern. Der Welt mag die Geschichte recht einfach erscheinen, für mich und meine Zukunft aber war das eine Frage von Leben und Tod. Der Öffentlichkeit habe ich noch nie diese Geschichte erzählt.“

Mr. Marconi machte eine kleine Pause und fuhr dann fort: „In Begleitung meiner beiden Assistenten, Mr. Kemp und Mr. Baget, landete ich am 9. Dezember 1901 in St. John auf Neufundland. Meine Apparate stellte ich in einem niedrigen Zimmer der alten Kaserne von Signal Hall auf, die etwa drei Kilometer von St. John entfernt liegt. Meine Assistenten kannte niemand, und auch von meiner Ankunft wußte man nicht, denn ich wollte nicht haben, daß mein Versuch viel Aufsehen erregen sollte. An dem Gelingen meines Experiments zweifelte ich zwar nicht, ich fürchtete aber, daß irgend eine technische Unvollkommenheit es vereiteln könnte. Vor meiner Ab-reise von England hatte ich meine Assistenten angewiesen, mir täglich zu einer bestimmten Zeit ein verabredetes Signal zu geben. Dieses Zeichen sollte von Boldhu, Cornwall, dem südwestlichsten Punkte von England, ge-geben werden. Die Frage war nun: Konnte ich mit mei-nen fliegenden Drähten in Neufundland ein paar von den elektrischen Wellen auffangen, die in England erzeugt worden waren? Es handelte sich dabei um eine Entfer-

FRANZ DUKES SZOMBATHELY.
SZOMBATHELY, Erzsébet királyné útca 22. sz. (Eisinger-ház).
Die Goldarbeiter- und Uhrenreparatur-Werkstätte
in meinem Geschäftlokale ist nach ausländischem Muster den heikelsten Ansprüchen entsprechend eingerichtet.

Lager der grössten erstklassigen Schmuck-, Uhren- und optischen Spezialitäten jenseits der Donau.

Siezu eine wöchentliche Gratis-Beilage „Instruiertes Sonntagsblatt“.

Lokal-Notizen.

— **Graf Béla Scherr-Hof,** der Abgeordnete des Köfeger Wahlbezirkes traf im Laufe dieser Woche in Köfeg ein und nahm mit seinen Parteigenossen Jühlung. Gestern Freitag stattete der Abgeordnete auch mehreren Fabriken einen Besuch ab und reiste nachmittags mit dem Bahnzuge von hier wieder ab.

— **Die Repräsentantenwahl,** welche verfloßenen Donnerstag unter dem Präsidium Herrn Ludwig Freyler's im städt. Rathaussaale stattfand, verlief eigentlich ganz ruhig, obzwar man aus dem regen Treiben diverser Korteische schon Tags vorher auf einen Parteizwiespalt rechnen konnte. An allen Ecken und Enden der Stadt wurden Konferenzen abgehalten und jede Partei dünkte sich stark genug, um ihre Kandidaten zum Siege zu führen. Leider aber hat sich mancher in seinen Erwartungen getäuscht und man sah, daß es hier Elemente gibt, welche es durchzusetzen verstehen, daß Diejenigen gewählt werden, welche ihnen am geeignetsten erscheinen. Ein solcher Parteizwiespalt, wie er diesmal vorkam, gibt einem wohl zu denken. Schon in aller Frühe sah man am Wahltag ein auffallendes Hin- und Herlaufen mehrerer Wähler und das Interesse an dem Verlauf dieser Repräsentantenwahl steigerte sich zunehmend. Um 4 Uhr Nachmittags wurde die Stimmenabgabe geschlossen und erst um 1/2 9 Uhr konnte die Wahlkommission die Zusammenschreibung der einzelnen Stimmen beenden, wonach das Resultat, die Liste der neu gewählten Repräsentanten, welche wir an anderer Stelle ihrer Stimmenanzahl nach bringen, verkündet wurde. Die Konstituierung der neuen Repräsentanz ist für den 3. März anberaumt und wird gelegentlich derselben jedenfalls der Vizegespan unseres Komitales präsidieren.

— **Namensstag.** Montag, den 24. d. Mts. feierte der Köfeger allgemein hochgeachtete und beliebte Herr Pfarrer Mathias Heiß sein Namensfest, aus welchem Anlaß er Gegenstand zahlreicher, herzlichster Ovationen war. Der Reichstagsabgeordnete unseres Wahlbezirkes traf in Begleitung mehrerer führenden Persönlichkeiten seitens der Volkspartei dort ein, um dem Herrn Pfarrer ihre Glückwünsche persönlich auszudrücken.

— **Repräsentanten-Sitzung.** Am Donnerstag, den 6. März l. J. nachmittags 3 Uhr wird die erste diesjährige Repräsentantensitzung stattfinden, bei welcher voraussichtlich eine große Menge von Gegenständen auf die Tagesordnung gestellt wird, nachdem sowohl die Jänner- wie Februar Sitzung aus bekannten Gründen unterblieb.

— **Neu gewählte Repräsentanten.** Gelegentlich der am vergangenen Donnerstag im städt. Rathaussaale stattgefundenen Wahl von 17 neuen Repräsentanten-Mitgliedern wurden als ordentliche Mitglieder gewählt: Dr. Josef Dreißler (298 Stimmen), Johann Fuchs (309), Edmund Gürtel (290), Wilhelm Karner (303), Michael Kirchknopf (301), Josef Laas (307), Franz Lauringer (309), Karl Marton (306), Franz Großinger (183), Stefan Jsovits (167), Karl Miegler (Königsstraße, 268), Franz Schlögl (300), Johann Schönbauer (279), Ludwig Szomor (279), Adolf Tangl (290), Eduard Waisbecker (287), Josef Gaál (191). Als Ersatzmitglieder: Gustav Flamišch (262), Simon Alder (231), Josef Wurst (217), Anton Matz (160), Ludwig Kozor (157). Als Wahlpräsident fungierte Ludwig Freyler, als Kommissionsmitglieder: Michael Kirchknopf und Alexander Freyberger, als Vertrauensmann Franz Preiner.

— **Neuer Buchhalter.** Wie wir erfahren, hat die in Szombathely bereits eröffnete „Egyházmegyeyi Takarékpénztár-R.-T.“ zum Hilfsbuchhalter Alexander Freyberger jun. gewählt, welcher diese seine Stelle bereits angetreten hat.

— **Spende.** Die „Köfeger Sparkassa“ hat zur Prämierung der braven Gewerbe-Lehrlings-Wiederholungsschüler auch dieses Jahr 60 K. gespendet, für welches Geschenk hienüt auf diesem Wege seinen verbindlichsten Dank ausspricht die Direktion.

nung von zehntausend (englischen) Meilen. Meinen Assistenten jenseits des großen Wassers hatte ich geklebt, mit dem Abgeben der Zeichen am 12. Dezember, nachmittags 3 Uhr, zu beginnen und damit bis 6 Uhr fortzufahren. Diese Zeit entspricht etwa 11.30 bis 2.30 der Zeit von St. John.

Am Donnerstag, den 12. Dezember, füllte ich einen 14 Fuß haltenden Wasserstoffgasballon und ließ ihn in einem dicken Nebel aufsteigen. Es glückte uns, ihn in einer Höhe von etwa 400 Fuß zu halten, und voller Spannung ging ich an die Probe.

Den Telephonhörer am Ohr, wartete ich um 12 Uhr. Mein Herz klopfte zum Zerspringen. Bei meinen Experimenten brauchte ich das Telephon nur dazu, um das leiseste Ticken des regulären Aufnahmeapparates wahrzunehmen. Vor mir auf dem Tische lag der sensitive Aufnahmeapparat — die Krone aller meiner Mühen und Triumphe. Ein Draht verband ihn mit dem Ballon, den man hoch in der Luft schweben sehen konnte. Zu einem solchen Experiment war das Wetter recht rau und ungünstig. Als ich das monotone Brausen des Meeres am Fuße der Klippe hörte, und auf die weite Wasserwüste, die sich nach Osten erstreckte, hinaussah und wie sagte, daß die Entfernung zwischen mir und England 2000 Meilen betrage, da wurde mir es schwer ums Herz. Daß durch diesen weiten Raum eine geheimnisvolle Volkschaft kommen sollte, schien ganz unmöglich. Und doch war mein Vertrauen unerschütterlich.

Eine Stunde wartete ich, ohne daß ein anderer Laut, als das Brausen des Meeres die Stille unterbrochen hätte. Dann hörte ich plötzlich, wie der Klopfer gegen

— **Die Belastungsprobe** des Eisenbeton-Gewölbes im halbjährigen Eisenbahner-Wahnenhause hat verfloßenen Montag Vormittags halb 11 Uhr stattgefunden und dieselbe ergab das günstigste Resultat. Es wurde nur die Breite eines Lattes einer Belastung unterzogen und zwar dergestalt, daß man 96 Stück 50 Klg. schwere Zementstücke nebeneinander und übereinander lagerte, während unterhalb des belasteten Gewölbes, also am Platande des tieferen Stockes eine dünne Schaur besetzt wurde, welche um die Spindel eines am Fußboden stehenden Zifferblattes resp. gradierten Kreises gewickelt, durch ein kleines Gewicht gespannt, genau die Durchbiegung mittelst des Zifferblattes konstatirte. Es war die Differenz zwischen dem belasteten und unbelasteten Betongewicht eine ganz minimale, also vollends zufriedenstellender Natur. An dieser Belastungsprobe nahmen eingetragene Beamte, mehrere Ingenieure, die Bauleitung und viele andere Herren wie, Benediktinerdirektor Dr. Kemig Bados, Michael Kirchknopf, Josef Köfegi, Johann August, Emerich Jagits, A. Komarek, Freyberger Sándor und A. m. teil.

— **Avancement.** Der Justizminister hat den Kanzleioffizial des hiesigen kön. Bezirksgerichtes, Edmund Pajthy in die 2. Gehaltsstufe der X. Rangklasse befördert.

— **Die Generalversammlung** der „Köfeger Sparkassa“ fand vergangen Sonntag, den 23. Februar l. J. vormittags im eigenen Amtsstufe statt. Der Bericht der Direktion sowie des Aufsichtsrates wurde zur Kenntnis genommen und nun unterbreitete der Herr Oberbuchhalter Ludwig Freyler den Gehaltsausweis, die Bilanz sowie die Rechnung über das Resultat des abgelaufenen Geschäftsjahres. An Dividende gelangen pro Aktie 170 K. ab 24. Februar zur Auszahlung. Der Geschäftsverkehr pro 1912 beläuft sich auf 16,082,987 K. 90 h. Der Reingewinn belief sich auf 150,493 K. 41 h., allein nachdem an Kursdifferenzen den Wertpapieren hiervon 13,717 K. 72 h. abgeschrieben werden mußten, so verbleiben als faktischer Reingewinn nur 136,775 K. 69 h. Aus diesem Reinertragniß führte die „Köfeger Sparkassa“ so wie alljährlich, auch dieses Jahr einen namhaften Betrag wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken zu. Als Direktionsmitglieder, deren Mandat abgelaufen war, wurden wiedergewählt: Edmund Gürtel, Anton Jagits, Dr. Stefan Kovács, Karl Kovács, Eugen Köhly. Neugewähltes Direktionsmitglied Béla Horváth.

— **Neuer Bezirksgerichtsdirektor.** Der Justizminister hat den Eszékentrichter Bezirksgerichtsdirektor Ladislaus Vadaí zum Kanzlisten des hiesigen kön. Bezirksgerichtes ernannt.

— **Ein Fahrraddieb.** Unsere Polizei hat ein sehr wachsameres Auge; es entgeht ihr nichts so leicht und dies ist ganz in der Ordnung. Ein Fröbchen anbei von der feinen Spürnase, welche dieselbe besitzt. Am 26. Februar bemerkte unsere Polizei hier einen verdächtig aussehenden Fremden. Zur Ausweisleistung aufgefordert, stellte sich alsbald heraus, daß derselbe in Szombathely Tags vorher ein Fahrrad stahl und mutmaßlich deshalb um ein Nachtquartier hierher kam, um das gestohlene Rad hier zu verwerfen, was jedoch die wachsame Polizei vereitelte. Der Dieb wurde allsogleich in sicheren Gewahrsam gebracht und an dem Tags mit dem zweiten Nachmittagszuge gefesselt nach Szombathely gebracht und der dortigen Polizei übergeben.

— **Neue Schlachtrücke in Köfeg.** Die Stadt Köfeg läßt nach den Plänen des hauptstädtischen Architekten Florian Opaterny eine ganz modern eingerichtete mit Gasfabrikation und Kühlkammern versehene öffentliche Schlachtrücke errichten, deren Bau sich auf 150,000 K. beläuft. Die Schlachtrücke muß im Laufe dieses Jahres fertig werden.

— **Bewilligung zu den Vorarbeiten.** Der Handelsminister verlängerte die der Dunántuler Lokaleisenbahn-Aktiengesellschaft zu den Vorarbeiten einer von Túrje bis Rám und von Rám über Sárvár, Pögyfalva, Bük bis zur Station Veszépsulya, ebenso von Veszépsulya bis Felsőlászló beziehungsweise bis nach Köfeg geplanten Lokaleisenbahn erteilte Bewilligung auf ein weiteres Jahr.

den Fritter schlug. Ich lauschte, und meine Hand zitterte vor Aufregung. Mehrere Minuten vergingen, dann hörte ich nochmals, zwar leise, aber doch deutlich, das dreimalige Ticken, durch das im Morse-Alphabet der Buchstabe S bezeichnet wird. Meine Assistenten, Mr. Kemp und Mr. Boget, befanden sich im anstoßenden Zimmer, und außerstande, mich zu beherrschen, rief ich ihnen zu: „Meine Herren, haben Sie gehört?“ Sie bejahten, und meine Freunde war unaussprechlich groß. Nach einer halben Stunde wurden weitere Wiedergaben des Polshner Zeichens aufgenommen. Da es windig war, so schwankte der Ballon, und der Aufhängeapparat blieb nicht in gleicher Höhe, wie er eigentlich hätte müssen. Das Experiment konnte somit als überaus gelungen gelten. Als ich der Stadt zuwanderte, trug ich meinen Kopf hoch erhoben und fühlte mich recht stolz, denn ich hatte ja der Elektrizität ihr größtes Wunder entrißen.“

Einen Schritt weiter, und wir haben drahtlose Beleuchtung, Heizung und Kraftübertragung. Alle diese Systeme beruhen auf demselben Prinzip, wie die drahtlose Telegraphie, nur sind die Leitungs- und Auffangapparate anders, und auch die Schwingungen der ätherischen Wellen sind dabei von einer andern Natur, Stärke und Länge. Bei all diesen drahtlosen Systemen elektrischer Energie wird das Potentialmikrophon angewendet. Durch dieses wird ein zweiter vibrierender Stromkreis geschaffen, von dem das eine Ende mit der Erde und das andre mit einem erhöhten Leiter verbunden ist. Mr. Marconi ist der Ansicht, daß zum Hervorbringen dieser Wellen und zu ihrem Auffangen durch die Abnehmer Ströme von

— **Dankagung.** Die Köfeger Sparkassa spendete der Köfeger Gewerbe-Korporation 100 K. zur Unterstützung hilfsbedürftiger Handwerker, für welche edle Spende seinen innigsten Dank in Namen der Korporation ausspricht Josef Kovács, Präsident.

— **Geistlich-Anstaltungsplan.** Die als alljährige Angelegenheit betrachtete Angelegenheit der Anstaltungsplan der Köfeger Sparkassa wird am 24. März l. J. im städt. Rathaussaale abgehalten werden.

— **Der A. J. Köfeg.** Der A. J. Köfeg hat am 24. März l. J. eine Sitzung abgehalten, bei welcher die Angelegenheit der Anstaltungsplan der Köfeger Sparkassa in der Tagesordnung stand. Die Sitzung wurde von dem Vorsitzenden, dem Herrn A. J. Köfeg, geleitet. Die Sitzung wurde um 10 Uhr abends geschlossen.

— **Die Assektionierung der Stellungsplättchen** des Köfeger Bezirkes hat heute Freitag 8 Uhr ihren Anfang genommen und wird Montag und Dienstag fortgesetzt.

— **Neuer Matrikelführer-Stellvertreter.** Der Obergespan des Komitales hat den bisherigen Vizepräsidenten Matrikelführer-Stellvertreter E. Schopf seiner Stelle entzogen und den Hilfsnotar Karl Schneider zum Matrikelführer-Stellvertreter mit vollem Wirkungsbereich ernannt.

— **Die Bahnamm-Arbeiten** der Zalatnaer-Löcsmánd-Köfeger (eigentlich Felsőlászló) Linie sind bereits schon bis nach Löcsmánd gediehen und gehen dank des jetzigen günstigen Wetters recht flott vorwärts. Nachdem nun zahlreiche neue Erdarbeiten geordnet wurden, wird der Oberbau dieser Bahnstrecke mit Messerschritten seiner Vollendung entgegengehen; umso mehr, als bereits auch von der Felsőlászlóer Endstation aus diese Arbeiten in Angriff genommen wurden. Und für diese Bahn, welche lediglich nur das Soproner Komitat dem einen Ende zu berührt, hat man 100,000 K. votirt. Ist dies nicht zum Lachen? Was man da nicht mit Busch zieren: „Aber wehe, wehe, wenn ich das Ende sehe?“

Verstorbene im Monate Februar 1913.

Wilhelm Schubert, 73 J., r. L., Gehirnblutung. — Witwe Rosalia Rogyhoróczy, 53 J., r. L., Gebärmutterkrebs. — Anna Schlapfer, 30 J., r. L., Lungentzündung. — Karl Müller, 7 M., r. L., Lungentzündung. — Marie Bauer geb. Weber, 58 J., r. L., Lungentzündung. — Marie Száhy, 3 M., r. L., chronisches Gedärmenleiden. — Witwe Theresia Ege geb. Schmidt, 68 J., r. L., Lungentzündung. — Johann Kasper, 15 J., ev., Zuckerkrankheit. — Witwe Susanna Glaz geb. Kiegler, 92 J., ev., Altersschwäche. — Theresia Seidenmann, 70 J., ev., Altersschwäche. — Marie Bödi, 2 J., ev., englische Krankheit. — Karl Kovács, 4 M., r. L., mitgeborene Schwäche. — Margit Lampert, 1 J., r. L., Lungentzündung. — Anton Fehér, 51 J., r. L., Magen- und Gedärmenkatarrh. — Johann Müller, 8 M., r. L., Lungentzündung. — Elisabeth Nabl geb. Kálmán, 67 J., r. L., Gehirnblutung. — Jakob Kollmann, 70 J., ev., Lungenerweiterung. — Marie Markovits, 4 M., r. L., Lungentzündung. — Margit Großmann, 6 M., r. L., Magen- und Gedärmenkatarrh. — Maria Ettus, 6 M., r. L., Schwäche. — Ludwig Jartas, 21 J., r. L., Krämpfe.

— **Die Felsőlászlóer-Bezirksräthler Genossenschaft** wird am 16. März l. J. nachmittags 3 Uhr im Schulgebäude der Gemeinde ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung abhalten. Die Tagesordnung enthält nur die üblichen Punkte über das Geschäftsgebahren und die Bilanz. Die Genossenschaft erzielte im Vorjahre einen Reuttagewinn von 5104 K. 97 h, zählte zu Beginn des Jahres 250 Mitglieder, zu welchen im Laufe des Jahres noch 9 hinzutamen und welche insgesamt 361 Anteilsscheine besitzen.

BLOUSEN-SEIDE

von Nr. 1.15 an per Meter, letzte Neuheiten. Franco und schon verzollt ins Haus geliefert Reiche Musterauswahl umgebend.

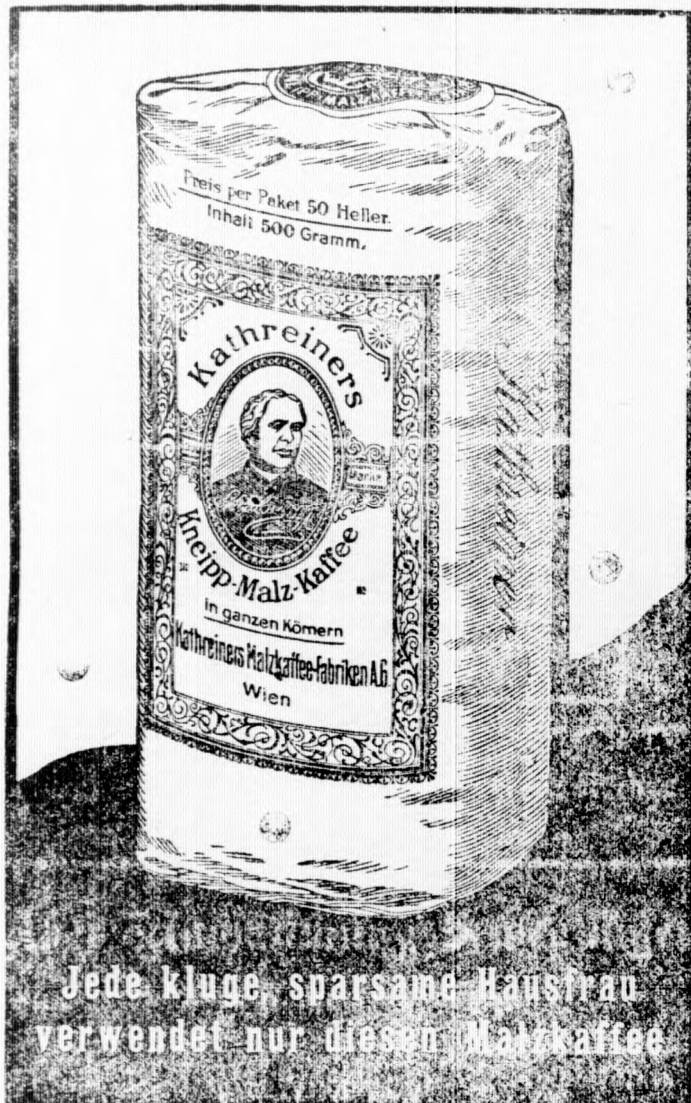
G. Henneberg, Hofl. J. M. d. deutschen Kaiserin Zürich.

tausend Ampér und 15 bis 20 Millionen Volt erforderlich sein würden.

Was die Zukunft betrifft, so äußerte sich Mr. Marconi folgendermaßen: „Dem Staate werden die großen Endstationen, in denen die drahtlose Energie erzeugt wird, gehören. Die Wellen werden den Konsumenten in verschiedenen Stärken überfendet werden. Man wird diese Wellen zur Kraftübertragung, zur Beleuchtung, Heizung, zur Bestellung der Felder und vielleicht auch zu militärischen Zwecken verwenden können. Die Kraft des Wassers und des Windes, vielleicht auch die des Lichtes der Sonne, wird dazu dienen, um in den großen Endstationen die erforderlichen Wellen zu erzeugen.“

Ist aber die Benützung drahtloser Energie erst allgemein geworden, dann werden die jetzt vorhandenen großen privilegierten Elektrizitätsgesellschaften verschwinden und ein halb sozialistischer Stand der Dinge wird geschaffen werden. Alle elektrische Energie wird in Zukunft dem Staate gehören. Einen gewissen Teil dieser Energie wird jeder Bürger des Staates gebührenfrei erhalten, für den Mehrgebrauch wird er aber eine Steuer zu zahlen haben. Die naturgemäße Folge davon wird sein, daß die Eisenbahnen, Telegraphen und Telephon, Schiffe und Fabriken Staatsbesitz werden. Unter den dann gegebenen neuen Bedingungen wird aber der einzelne Gelegenheit haben, seine Fähigkeiten zu entfalten. Denn das größte Uebel unserer heutigen wirtschaftlichen Lage ist, daß über die elektrische Energie nur einzelne bevorzugte Personen verfügen können, die sie nicht zum Besten der Menschheit, sondern zu ihren eigenen selbstsüchtigen Zwecken verwenden.“





Jede kluge, sparsame Hausfrau verwendet nur diesen Malzkaffee

Vermischte Nachrichten.

Verlobung. Der Soproner Stadt. Polizeikommissar Herr Dr. Franz Schmidt hat sich in Wien mit Frl. Marianne Ziering, Tochter des Oberrechnungsrates im k. k. Landesverwaltungs-Ministerium Karl Ziering verlobt.

Ernennung. Der Justizminister hat den General-Verwaltungs-Rath Ludwig Stiffer an die Szombathelyer kön. Staatsanwaltschaft zum Unter-Staatsanwalt ernannt.

Falschmünze. In Probstau bei Tepsig wurde eine Falschmünze-Werkstätte entdeckt, womit Zwanzig-, Zwanzig- und Fünfkronestücke hergestellt wurden. Einige Falschmünzen wurden bereits ausgegeben. Der Fälscher, Adolf Pfeifer und seine Familie wurden verhaftet.

Tragischer Tod. Das Haus des Pfarrers in Mezöfalva, Zachariás Öpca, fing Feuer. Die Gattin des Pfarrers drang ins brennende Haus ein, um Wertgegenstände zu retten, doch stürzte über ihr das Haus ein und konnte nur mehr ihr verlohren Körper aus den Trümmern hervorgezogen werden.

Landwirte, schützt Euch vor schlechten Rübenfäulen. Das ununterbrochene Regenwetter während des vorjährigen Sommers und Herbstes hatte zur Folge, daß der Futterrübenfäule im überwiegenden Teil der Produktionsplätze trocken nicht eingebracht werden konnte; sondern noch an Ort und Stelle, auf den Feldern auskeimte. Solcher Samen bringt keine Rüben, indem derselbe zum großen Teil überhaupt nicht aufgeht und das Wenige, was noch keimt, die zur Entwicklung einer vollkommenen Rübe nötige Energie nicht besitzt, sondern nur fingerdünne Würzchen entwickeln kann. Seit Menschengezeiten gab es noch kein Jahr, wo soviel unverlässlicher, schlecht keimender und gemischter Rübenfäulen in Verkehr gekommen wäre, wie heuer. Unsere Landwirte sollen es daher keinesfalls verjähren, bei Deckung des Futterrübenfäulen-Bedarfes bezüglich Reinkraft und Sortenreinheit die strengste schriftliche Garantie vom Verkäufer zu fordern. Wo man diese Vorsicht unterläßt, dort riskiert der Landwirt, daß er von solchen Schäden getroffen wird, welche für seinen Viehstand von katastrophalem Nachteil sein können. Dem Vernehmen nach beabsichtigt auch das kön. ungarische Ackerbau-Ministerium in dieser Angelegenheit Stellung zu nehmen.

Ein vierfacher Mörder. Aus Münster wird gemeldet, daß in der dortigen Umgebung der Landmann Danka plötzlich irrsinnig wurde und seine Mutter erschlug, dann die Dienstmagd erdrosselte, welche um Hilfe eilen wollte. Der große Lärm lockte den Nachbar und dessen Sohn herbei, die ebenfalls von ihm ermordet wurden. Gendarmen fesselten ihn endlich und lieferten ihn nach Münster ins Zarenhaus.

Der Leichnam im Kesselfloß. In einem Hause in Hamburg fand man einen grünen Holzlocher, worin zusammengesprecht ein weiblicher Körper lag. Das Gesicht war mit dem reichen Haupthaar verdeckt. Das Opfer ist Maria Pikel, eine 27-jährige Verkäuferin, die einem Raub- oder Lustmorde erlag.

Ein 100-jähriger. In Sávár verstarb am 19. v. Mts. Abraham Buchhalter im 102. Lebensjahre. Der Verstorbene war nicht der älteste Mann Ungarns, da sein in Kassa lebender Bruder 106 Jahre alt ist und noch immer lebt.

Die ärztliche Wissenschaft hat sich bisher vergebens bemüht gegen Epilepsie, ein wirksames Heilmittel zu finden. Endlich soll es nach Mitteilung aus ärztlichen Kreisen den Forschungen des Budapestener Spezialarztes Dr. Alexander B. Szabó gelungen sein, ein sicher wirkendes Heilverfahren gegen Epilepsie zu ergründen und damit volle Heilungen zu erzielen. Wir erfüllen nur unsere Pflicht, wenn wir diese Heilvorsicht der Öffentlichkeit übergeben. Hilfsbedürftigen erteilt die ärztliche Ordinationsanstalt des Dr. Alexander B. Szabó (Budapest, Nagykorona-utca 18) unentgeltlich.

25.000.000 Passiven. Aus Mailand meldet man, daß die „Banca di Varese“ ihre Zahlungen sistierte. Die Bank ging vollkommen zugrunde. Bisher wurden 25 Millionen Kronen Passiven festgestellt.

Secundärer Bahnbau. Der Bau der Zsolodó-Zolagerbader Eisenbahn steht knapp vor Beendigung und wird voraussichtlich bereits diesen Sommer dem Verkehr übergeben.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen
werden aus den Heilquellen III u. XVIII. der Gemeinde Bad Soden am Taunus hergestellt, die sich seit Jahrhunderten bei Husten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh vorzüglich bewährt haben.
Nachahmungen weisen man zurück. Preis Kr. 1.25 per Schachtel, überall erhältlich.

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn:
W. Th. Gunkert, k. u. k. Hoflieferant, Wien, IV/1. Große Neugasse 17.

Die Versorgung Wiens mit Fleisch aus Rumänien. Das kön. rumänische Domänenministerium hat die strenge Verfügung getroffen, das Gendarmerie-Schlachthaus binnen längstens 14 Tagen derart in Stand zu setzen, daß 1500 Mahonjeln für Wien geschlachtet werden können.

Der bekannte amerikanische Zahnarzt Josef Waffal aus Chicago wies in einem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag in letzter Zeit auf die Wichtigkeit einer mechanischen Reinigung der Zähne hin. Eine zweimalige tägliche gründliche Reinigung der Zähne mittelst einer harten Bürste und gleichzeitigiger Auspülung mit einem antiseptischen Mundwasser verhindert die schädliche Einwirkung zahlreicher Bakterien, welche sich im Munde bilden. Dr. Waffal weist auf den Ausspruch des Dr. H. Cushing hin, welcher sagt, daß durch die vollständige Reinigung der Zähne eine Verhütung der gefährlichsten Zahnkrankheit, Karies, ermöglicht wird. Als vollkommen nützlich und schmerzlos, welches sich seit längerer Zeit zwei Decennien als vorzüglich bewährt hat, können wir die anerkannt vorzügliche Zahnpasta Sarg's Kolorant und dessen Mundwasser bestens empfehlen.

Seibmörderischer Sturz aus 500 Meter Höhe. Von der Zimnaburg bei Wien stürzte sich das Dienstmädchen Helene Vogl aus Görlitz in die 500 Meter tiefe Gusskammer und blieb zerschmettert liegen.

Ein Arbeitererzög in Bosnien. Sarajevo, 24. v. Mts.: Nach der Auszahlung von 200 Arbeitern im Sägewerk der Großfirma Hüttgenzoni bei Mias kam es zwischen serbischen und muslimischen Arbeitern aus politischen Differenzen zu einem Kampf, wobei zwei Arbeiter getötet und viele verletzt wurden. Die Gendarmerie war nicht imstande, den Kampf zu schlichten.

Die Anschläge auf das Dalmatiner Pulvermagazin. Vor kurzer Zeit gegen 11 Uhr nachts schritten zwei Burschen zum Pulvermagazin, bei dem der Infanterieoffizier Hugo Steiner Wache hielt. Er hielt die Burschen an und zwang sie, mit angelegtem Gewehr, so lange stehen zu bleiben, bis die Ablösung kam. Das Strafverfahren wurde eingeleitet. Man glaubt, daß auch die anderen Anschläge auf die Dalmatiner Pulvermagazine von ihnen verübt wurden.

Einbruch in einer Krankenkasse. Aus Krakau wird telegraphisch berichtet: Banditen beraubten nachts in Podgorze die Krankenkasse. Sie erbrachen die Panzerkassette und raubten 500 K.

Brand auf einem Dampfer. Aus Triest, 22. v. Mts. meldet man: Nach einer der Generaldirektion des Oesterreichischen Lloyd aus Penang zugekommenen radiotelegraphischen Meldung ist auf dem Lloyd-Dampfer „Austria“ während der Fahrt von Colombo nach Penang im Magazins Nr. 3 ein Brand entflammt. 3 Tonnen der Ladung mußten ins Meer geworfen werden. Außerdem ist kein Schaden entstanden.

Auffindung der Leichen eines Ehepaares. Im Geilbergwalde bei Kotschach wurden die Leichen eines Mannes und einer Frau gefunden. Es handelt sich wahrscheinlich um den Redakteur einer Münchner Zeitung, Arthur Hahn und seiner Gattin, die seit einer im Juli 1912 unternommenen Tiroler Reise vermißt werden.

Defraudation von 800.000 Kronen. In Graz wurde Alexander Jungl, ein Teilshaber des Bauhauses „Jungl & Tomasek“ verhaftet, weil er seinem Geschäfts- teilhaber dessen Einlage von 800.000 K. entwendete.

Selbstmord eines Advokaten. Aus Budapest, 22. v. Mts. meldet man: Der Budapestener Advokat Dr. Aladar Herczeg hat sich heute in einer Kabine des Hungarobades erschossen. Die Ursache des Selbstmordes ist unbekannt.

Große Güterdiebstähle auf einem Berliner Bahnhofe. Aus Berlin, 22. v. Mts. meldet man: Großen Diebstählen auf dem Güterbahnhofe ist die Polizei auf die Spur gekommen. Große Ballen Leder, Häute, Messing etc. sind entwendet worden. Vor einiger Zeit ist auch eine Ladung von Zigarren und Zigaretten im Werte von über 10.000 Mark beiseite geschafft worden. Zurzeit befinden sich 16 Angestellte des Lichtenberger Bahnhofes in Haft.

Ein Haus für 48 Kronen. Aus Nagyvárad schreibt man, daß ein Advokat vor einigen Wochen dort ein Haus Ligtanto für 48 Kronen erstand, worauf 6000 K. intabuliert sind und dessen Wert nahezu 10.000 K. beträgt. Es erschien zur Ligtation ein einziger K. A. Mann, der 48 K. dafür bot. Das interessanteste ist, das tagsvorher der Termin für ein Nachbot abließ, ohne daß ein solches eingereicht worden wäre.

Neue Mädchen-Bürgerliche in Szombathely. Bekanntlich befaßt man sich bei der Staatsverwaltung mit der Idee, für die Zwecke der Mädchen-Bürgerliche ein neues Gebäude zu errichten. Ein passender Bauplatz muß erst in Aussicht genommen werden.

Szombathelyer in Afrika. Vor einigen Tagen ist eine Szombathelyer Jagdgesellschaft abgereist und wird nach Tunis gehen und wieder einige Wochen dort zubringen. Sie werden dort an Löwenjagden teilnehmen.

Ernennung zur Postmeisterin. Der Handelsminister hat die Tochter des Rabamolnärer Postmeisters Stefan Hegedüs, Mariola zur Postmeisterin in Nagyvárad ernannt.

Schweres Automobilunfall bei Fozsony. Am 23. v. Mts. ereignete sich auf der Reichsstraße von Preßburg ein schweres Automobilunfall. Ein Wiener Auto das mit sechs Personen besetzt war, stieß an einen Randstein und die Insassen wurden herangezogen. Der Besitzer des Automobils und dessen Gattin wurden schwer die übrigen Insassen leicht verletzt. Der Chauffeur Franz Mahay, der sich die Schuld beimaß, erhängte sich.

Rebolverkauf zwischen Tieden und Gendarmen. Brüffel, 24. v. Mts. In der Vorstadt Laeken verfolgten zwei in Zivil patrouillierende Gendarmen flüchtende Willendiebe. Die Gendarmen wurden von diesen während der Verfolgung beschossen. Einer war sofort tot, der andere schwacht in Lebensgefahr. Die Banditen entkamen unerkannt.

Sirolin "Roche"
Aerztlich empfohlen bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane.
Lungenkrankheiten, Bronchialkatarrhen, Keuchhusten, Skrofulose der Kinder.
Erhältlich in allen Apotheken zu Kr. 9.- per Flasche.

Trauma eines Arztes. Lemberg, 24. v. Mts. Der hervorragende Arzt, kaiserl. Rat Josef Ruzsinszky, der von seiner Frau separiert war, erschoss gestern abend vor seiner Wohnung seine Gattin, eine Postbeamtin. Sodann tödete er sich selbst.

Die Brandkatastrophe in Istanbul. Konstantinopel, 23. v. Mts. Die polizeiliche Untersuchung über den letzten Brand in der Nähe der Hagia Sophia hat festgestellt, daß der Brand von einflussreicher Hand gelegt wurde.

Ausstand in einem Kohlenbergwerk. Sepson, 24. v. Mts. Am Bencanberg Kohlenbergwerk sind 800 Bergknappen in den Ausstand getreten.

Streifende Zarenhauswörter. Triest, 24. v. Mts. Aus dem Lokal mit einem Rumereben, der trotz Verbotes der Leitung des Zarenhauses auf Urlaub gegangen und deswegen entlassen wurde, sind die Wörter der Landesregierung in den Ausstand getreten.

Auf einer Fußreise durch die Welt. Aus Smolensk, 23. v. Mts. wird gemeldet: Der Amerikaner Gumpel, der auf Grund einer Wette von 10.000 Dollars, die er mit einem New-Yorker Sportverein schloß, auf einer Fußreise um die Welt begriffen ist, ist heute hier eingetroffen. Er hat die Strecke New-York-Smolensk in 15 Monaten zurückgelegt. Denn Witterungsverhältnisse sollte die Reise vier Jahre dauern.

Chirurgische. Aus Berlin, 24. v. Mts. meldet man: Mord und Selbstmord verübte gestern nachmittag der 21 Jahre alte Aufseher August Weyer aus der Köpenickerstraße. Er überfiel seine Frau, welche die Entscheidung gegen ihn durchgesetzt hatte, und tödete sie durch drei Revolverkugeln; dann erschoss er sich selbst.

Säbelduell zwischen Advokaten. Aus Budapest, 24. v. Mts. meldet man: Gestern nachmittag fand das Duell zwischen dem Budapestener Advokaten Dr. Marcel Baracs und Dr. Eugen Juchás statt, weich letzterer bekanntlich Weltchampion im Schwert ist. Ersterer wurde an der Stirn verletzt, worauf das Duell abgebrochen wurde. Die Gegner versöhnten sich nicht.

Zwanzig Personen von einem wütenden Hunde gebissen. Aus Arab, 24. v. Mts. wird gemeldet, daß der Gemeindevorstand der Gemeinde Beska plötzlich wütend wurde und zwanzig Personen gebissen habe, von denen zwei tödlich verließen.

Die Weltmeisterschaft im Kunstschützen. Bei dem voriger Woche abgehaltenen internationalen Kunstschützen in Wien gewannen die Oesterreicher die ersten Preise. Die Resultate waren: 1. Feix Kachler (Wien.) 2. Willy Bodl (Magenfurt) 3. Szende Andor (Budapest.)

Feuer. Dieser Tage ist im Hofe des Grafen Wersbachsbergers 3. Kuppel eine hölzerne Halle, in welche junge Ferkel eingesperrt waren, aus unbekannter Ursache in Brand geraten. Als man es bemerkte und zur Rettung eilte, war die Halle zum größten Teil bereits niedergebrennt. Das Dach stürzte ein und die Ferkel verbrannten.

Gingelendet.

Zahn-Crème
KALODONT
Mundwasser

Ein See in Flammen. Schon seit 8 Tagen bietet der Riedlersee den Bewohnern von Fertőhalestat ein herrliches Schauspiel. Täglich in den Nachmittagsstunden steigen an verschiedenen Stellen riesige Rauchwolken auf und man sieht oft bis Mitternacht immense Feuerstreifen, die sich wie brennende Städte und Dörfer ausnehmen. Bisher unbekannte Täler zünden das düre Ried an, welches wie Schmalz brennt und verbreitet sich das Feuer immer weiter. Bisher sind circa 100 Joch abgebrannt. Der Pächter hat großen Schaden, da auch viel abgemähtes Rohr verbrannte.

Zwei Leichen unter den Zimmerdielen. Aus Marmaros-Egget, 26. v. Mts. meldet man: In Körösmező wurde die Gattin des Holzschlägers Popojucsak Diena und ihr Geliebter Matruk verhaftet. Gelegentlich einer Hausuntersuchung wurde unter den Zimmerdielen ihrer Wohnung verscharrt der Leichnam ihres Gatten und ein verwesener weiblicher Körper gefunden, der schon seit fünf Monaten abgängig ist.

Gutdunkung eines Sacharinnagazins in Sarajewo. Aus Sarajewo, 25. v. Mts. wird gemeldet: Die Sacharinsbehörde entdeckte ein Sacharinnagazin und verhaftete den Agenten Löwinger, welcher die Verbindung zwischen den hiesigen und noch unbekanntem Händler mit Böhmen und anderen Kronländern aufrecht hielt.

Ein vermisster Dampfer. Aus Mailand wird telegraphiert: Der italienische Postdampfer „Scivola“, der am 23. d. Mts. in Venedig hätte eintreffen sollen, ist seither verschollen.

Tödlicher Unfall eines Fliegers. Aus Hungen (Rheinprovinz) 25. v. Mts. wird gemeldet: Der Flieger Bruno Wertgen ist heute abend aus 60 Meter Höhe abgestürzt und tot liegen geblieben. Es ist das siebente Todesopfer, welches die Aviatik in Deutschland schon in diesem Jahre forderte.

Verhaftung eines Falschmünzers. Sarajewo, 25. v. Mts. In Foca wurde festgestellt, daß der ungarische Trainisoldat Tellesku mit Falschmünzern in Verbindung stand und die kürzlich zirkulierenden falschen Kronenstücke in Umlauf gesetzt hatte. Die Untersuchung ist im Gange und die ungarische Behörde verständigt.

Flammentod eines Kindes. Freitag trug sich in Rabold ein graßlicher Unglücksfall zu. Die Frau des Landwirtes Franz Schmidt bekam erst nach 13-jähriger Ehe zwei Kinder, beide Mädchen. Vorigen Freitag entfernte sich die Mutter auf einige Minuten aus der Küche, wo auch die beiden Mädchen spielten. Aus dem Herd sprang indessen ein Stückchen Blut heraus, welche das eine 5-jährige Mädchen mit der Schürze aufnahm, um es in den Herd zurückzulegen. Das leichte Gewebe fing sofort Feuer und im Nu stand das Kind in hellen Flammen. Bis Hilfe kam, war die bedauernswerte Kleine bereits verbrannt.

Agenten

tüchtig und solid, werden bei höchster Provision für meine bestrenommierten Fabrikate in Holzrouleaux und Jalousien aufgenommen.

ERNST GEYER
BRAUNAU, BÖHMEN.

Einige Parzellen Felder

in der Ried „Kleinfeld“ und „Gabschegg“, sowie ein „Hofkaufher“ und „Arisprung“ Weingarten sind zu verkaufen.

Nähere Auskünfte zu erfahren in der Kanzlei der Rößger Dampfsmühle.

Ein Ladenfräulein

für die hiesige Groß- und Spezialitätenträfil wird gegen Erlag einer Kaution dauernd aufgenommen.

Ein Haus

in der Kalvariengasse, bestehend aus 3 Wohnungen samt Hausgarten ist stündlich preiswürdig zu verkaufen.

Näheres in der Redaktion dieses Blattes zu erfragen.

Wochenmarkt-Preise in Kőszeg.

Per 50 Ko.	K. S. R. S.	Per 50 Ko.	K. S. R. S.
Weizen	10.80 10.80	Weizenmehl Nr. 6.	15.00
Rorn (Noggen)	9.40 9.80	„ „ „ 7.	14.00
Bräugergerste	9.60 10.00	„ „ „ 8.	16.00
Futtergerste	9.30 9.50	Weizenkleie G. F.	11.00 12.00
Hafer	9.50 9.80	Noggenmehl I.	16.00
Wais	8.00 8.50	„ „ „ II.	24.00
Erdäpfel	2.00 3.00	„ „ „ III.	10.00
Per 50 Ko.		Noggenkleie	12.00
Gries	20.00	Gerstenschrot	11.00
Weizenmehl Nr. 0.	20.00	Waischrott	11.50
„ „ 1.	38.00	Heu	4.00
„ „ 2.	36.00	Schab-Stroh	2.00
„ „ 3.	34.00	Streu-Stroh	2.00
„ „ 4.	32.00	Futter-Stroh	2.00
„ „ 5.	30.00		
Per 2-Mrt.	K. S.	Per Kilo	Hint. Vor.
Buchschweiner I. Kl.	7.50	Rindfleisch	1.84 1.88
Buchschweiner	6.00	Schweinefleisch	1.84 1.88
Eichenschweiner	6.75	Schweinefleisch	2.00
		Kalbsteisch	2.20 1.98

Ein sehr ertragnissreicher Weingarten samt Obstgarten

in der Ried Schaugraben, im Flächenmasse von 1820 □-Klfr. ist stündlich aus freier Hand zu verkaufen bei

Maria Kohl,
Kőszeg, Kalvariengasse Nr. 5.



Geschäfts-Verlegung.

Hiemit beehre ich mich, einem hochgeehrten Publikum von Kőszeg und Umgebung erg. anzuzeigen, dass ich mein bisher auf der Grabenrunde im Unger'schen Hause etabliert gewesenes

Spengler- und Installations-Geschäft

ab 20. Februar l. J. in mein eigenes, neu-erbautes Haus

Deák Ferencgasse Nr. 8.

verlegt habe. Indem ich für das mir bisher in so reichem Masse geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir Ihr gütiges Wohlwollen auch in diesem meinem neuen Lokale zu reservieren, und zeichne mich bestens empfehlend,

Kőszeg, 19. Februar 1913
Hochachtungsvoll

Ludwig Koczor,

Spengler und Wasserleitungs-Installateur.



Millionen

gebrauchen gegen



Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Reizhusten



6050 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privatpersonen verbürgen den sicheren Erfolg.

Ankerst belohnende und wohlschmeckende Bonbons.

Badet 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller zu haben in allen Apotheken und in den meisten Drogerien. Zu haben bei Josef Schaar und Vendvay Lajos, Apotheke in Kőszeg.

REBENVEREDLUNGEN

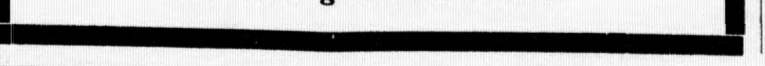
Lieferte garantiert Sortenreine, ein und zweijährige schöne, reichbewurzelte Holzveredlungen in den Besten Wein- und Tafelsorten. Darunter „Kreáca“ (Banater Rizling) die Beste und reichtragende Weinsorte, so auch „Muscat Csabagyöngye“ die früheste und feinste Tafelsorte. Ausserdem Riparia Portalis und Rupestris Monticola Schnitt- und Wurzelreben zu sehr mässigen Preisen

„Erzsébet Rebschule“

Inhaber: MATHIAS SCHMIDT in BOGÁROS.

(Kom. Toroltál.)

Preisblätter gratis und franko.



Bestes Tafelgetränk! Fürstl. Eszterházy'sche Kabolder Waldquelle!

Reinster, natürlicher, alkalischer Säuerling. Vorzüglichstes Tafel- und Heilwasser. Brunnenunternehmung: Dr. R. Haberl & Co., Kabold. Generalvertreter für Ungarn: CONRAD JEKEL, Sopron, Grabenrunde Nr. 25. Hauptdepot für Kőszeg und Umgebung: Gebirgsquellen-Sodawasserfabriks-Akt.-G. KŐSZEG.

Druck und Verlag von Friedrich Feigl in Kőszeg

Danksagung.

Da mein Sohn, welcher schwer an Epilepsie, Fallsucht, Krämpfen und Nervenleiden litt, in kurzer Zeit gänzlich geheilt wurde von Frau F. Dicks, Witta Brenta, Saar, Niederlande, so spreche ich gerne meinen öffentlichen Dank aus.

F. Glunrich, Landwirt
Eugelsdorf, Bez. Friedland,
Böhmen.

Antlich beglaubigt:
Gemeindevorstand Wöhl.

Laubsäge-Werkzeuge

beste Feinste
Jn Karton: K. 4.70 6.70 8.70
zum
Jn Kassetten pol. K. 6. 10. 16.
gold. Pelikan Jn Kästen: K. 24. 40. 60.
VII. Siebenstern 24 • Preisbuch gratis •
WIEN • TEL. 31366

Geschäfts-Verlegung.

Hiemit beehre ich mich, einem hochgeehrten p. t. Publikum von Kőszeg und Umgebung zur geneigten Kenntniss zu bringen, dass ich mein bisher in der Kaserngasse gelegenes

ZIMMERMEISTER-GESCHAFT

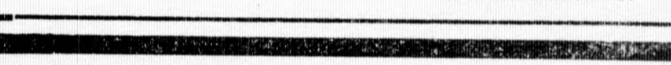
ab 10. d. Mts. nunmehr in mein eigenes Haus vis-à-vis der Johannisbrücke (im ehemaligen Gintner'schen Garten) verlegt habe.

Indem ich meinen hochgeehrten Kunden für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich auch fern-herin um gütige, je zahlreichere Unterstützung, wonach ich zeichne

Mich bestens empfehlend

Kőszeg, 10. Feber 1913. Hochachtend

Gustav Brückler,
Zimmermeister.



Szombathelyer Sparkassa-Aktiengesellschaft

Kőszeger Filiale

in Kőszeg, Király-ut Nr. 6
(neben Hotel Strauss)

Übernimmt: Spareinlagen auf Einlagebüchel und Courant zu netto 4% Zinsen. Die Zinsberechnung beginnt mit dem der Einlage folgenden Tage und dauert bis zu jenem Tage, an welchem die Einlage erhoben wird. Kapitalsrückzahlungen finden ohne vorherige Kündigung und ohne Abzug statt.

Gesamtmitt. mit 2-3 Unterdriften verleiht die Gesellschaft gewöhnliche und Amortisations-Darlehen auf Grundbesitz und Häuser; Darlehen mit zu hohem Zinsfuß werden in solche zu niedrigerem Zinsfuß umgewandelt (konvertiert).

Gewähr: Pfand-(Lombard-) Darlehen auf im Börsenbörse notierte Wertpapiere und Aktien von Provinzialinstituten.

Vöst: Coupons und verloste Wertpapiere kostenlos ein, besorgt den Austausch von Couponbogen auf Grund des Talonbogens unentgeltlich.

Kauf: und verkauft Wertpapiere zum Tageskurs, übernimmt Börsenaufträge.

Vertrat: Zahlungsüberweisungen kostenlos nach beliebigen Plätzen der Welt.

Verleitet: Ziehung unterwerfene Wertpapiere gegen Kursverlust.

Übernimmt: Werte und Wertpapiere zur Aufbewahrung und Manipulation.

In Erwägung dessen, daß wir mit dem ersten Bester vaterländischen Sparkassa-Bereine in engster Geschäfts-Verbindung stehen, sind wir in der Lage, jeden Auftrag in Sparkassa- und in Bankgeschäften auf das vortheilhafteste durchzuführen. Als Agentie der „Ersten Ungarischen Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft“ übernehmen wir alle Arten von Versicherungen und geben hierauf bezügliche Auskünfte jederzeit bereitwillig.

Centrale:

Szombathelyer (alte) Sparkassa Akt.-Ges.
Szombathely.

Gegründet im Jahre 1867.

Stammkapital 1.600.000 K. Reserven: über 400.000 K. Spareinlagen: über 15 Million. K.
Eigene Kapital 2.250.000 Kronen.



Für Ganzjährig...
Kőszeg

Kőszeg

Kőszeg

Ergebnis...

wichtig...

feindlich...

wollen...

abtätig...

sich bl...

in Anp...

punkte...

ständig...

sie die...

gung...

Schuli...

freitar...

Auftra...

um an...

geleg...

dieser...

Bürger...

mann...

drébi...

Schnel...

Obergr...

Städt...

stuhles...

und a...

mission...

famml...

stehen...

Zwecke...

weit...

minire...

Bezieh...

gab er...

denz...

Staats...

die für...

auf Jo...

den...

waren...

verfabe...

Sie wä...

Widit...

der No...

ger rei...

hört vo...

Unglüc...

immer...

er ihne...

schnell...

nen br...

trochne...

mutwil...

glücklich...

vergaß...

ein Ha...

die Fro...

Gatten...

Unfälle...

Bezirks...

lehrer...

dem S...